

## Fonds zur Förderung der digitalen Transformation: VRM fordert Weiterführung der Förderung!

Die am 26. Februar von der RTR vorgestellte Evaluierung des Fonds zur Förderung der digitalen Transformation zeigte klar: Trotz wichtiger Impulse zur digitalen Transformation der österreichischen Medienlandschaft ist eine zukunftssichere Entwicklung der Branche auch weiterhin nur mit Förderung möglich. Insbesondere die Senkung der Fördergrenzen ist dabei für die Regionalmedien von zentraler Bedeutung, so Friedrich Dungal vom Verband der Regionalmedien Österreichs (VRM).

„Auch für die Mitglieder des VRM war der Fonds eine wichtige Möglichkeit, die digitale Transformation zu begleiten“, stellt Friedrich Dungal fest. Das für 2027 noch vorhandene Fördervolumen von € 134 Mio. werde jedoch für eine nachhaltige Transformation der heimischen Medienlandschaft nicht ausreichen, kommentiert er. Es brauche auch in Zukunft Förderungen dafür, so Dungal. Dies gilt insbesondere für regionale Inhalte, deren Verfügbarkeit ohne nachhaltige Förderung gefährdet ist. Um dies zu gewährleisten schlägt der VRM vor, den Empfehlungen der Studienautoren zu folgen und die Förderbedingungen des FDT entsprechend anzupassen:



- Senkung der Fördergrenzen, da ein Investitionsvolumen von mindestens € 300.000,- für ein Projekt für kleinere Mitglieder zu hoch ist.
- Festlegung degressive Förderhöhen: Je größer das Projekt, desto geringer der förderbare Anteil.
- Leichtere Einreichung von Gemeinschaftsprojekten. Hier schlagen wir vor, dass auch Interessensverbände wie der VRM Förderanträge für Ihre Mitglieder einreichen können.

Die Fördermittel des FDT sind gut investiert: „Der Fonds hatte einen wichtigen Impact für die Wirtschaft auch außerhalb der Medienbranche“, betont Friedrich Dungal. Die Förderquote der Projekte lag bei 30%. Also haben die Medien 70% ihrer Projekte aus Eigenmitteln finanziert, € 134 Mio. Förderung, beinahe € 450 Mio. Impact für die Wirtschaft.“

Der VRM ist die Interessenvertretung und Dachorganisation der Regional- und Gratiszeitungen Österreichs. Die Hauptaufgabe des VRM ist die Förderung der Interessen seiner Mitglieder. Dies geschieht durch gemeinsames Auftreten, gemeinsame Werbung und Marktforschung, die Vertretung von Arbeitgeberinteressen etc. Darüber hinaus versteht sich der VRM auch als zentrale Informations- und Servicestelle für alle Fragen rund um die Mediengattung „kostenlose Regionalzeitung“. Heute gehören dem VRM mehr als 240 Zeitungen mit einer Einmalaufgabe von ca. 7,5 Mio. an und einer Jahresauflage von fast 400 Millionen Exemplaren.

Rückfragen:

**Verband der Regionalmedien Österreichs**

1060 Wien, Esterhazygasse 4a/2/17

Tel: 01/585 77 37 - E-Mail: vrm@vrm.at

